

Auswertung MDRfragt:

Sport in Corona-Zeiten: Leichtsinn oder Lebenselixier?

Themenbereich: Olympia

Befragungszeitraum: 06.-12.07.2021

19.533 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die wichtigsten Ergebnisse:

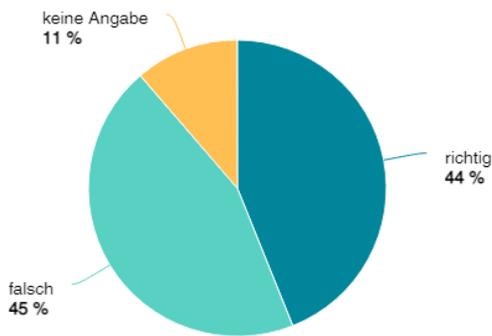
- ⇒ Olympia trotz Corona? MDRfragt-Gemeinschaft uneins, ob das richtig ist
- ⇒ Mehr als die Hälfte findet Hygieneauflagen richtig
- ⇒ Rund die Hälfte will Olympia in diesem Jahr nicht verfolgen
- ⇒ Corona-Bedingungen schmälert nur bei einem Drittel das Interesse an Olympia
- ⇒ Medallenerfolge für knappe Mehrheit unwichtig
- ⇒ Medaillen für Sachsen-Anhalt? Knappe Hälfte rechnet damit
- ⇒ Mehrheit fordert mehr finanzielle Förderung für olympische Sportarten
- ⇒ MDRfragt-Gemeinschaft gespalten, wenn es um Leistungssport bei eigenen Kindern geht

Die Ergebnisse:

Olympia trotz Corona? MDRfragt-Gemeinschaft uneins, ob das richtig ist

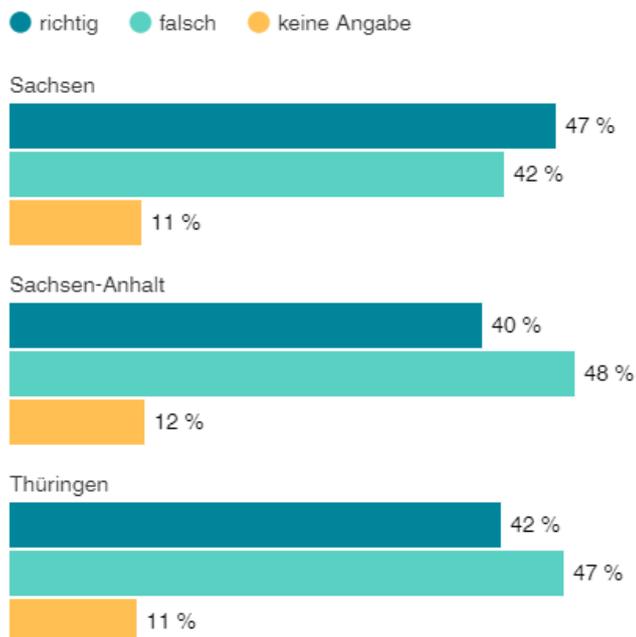
Die Olympischen Spiele wurden im vergangenen Jahr aufgrund der damaligen Corona-Lage verschoben. Aber: Auch in diesem Sommer ist Corona nach wie vor ein Thema und in einigen Ländern sorgt die Delta-Variante für steigende Infektionszahlen. Ob es richtig ist, trotz der Corona-Lage die Olympischen Spiele stattfinden zu lassen, da sind sich die MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, uneins: Etwa gleich viele finden es richtig und falsch (44 bzw. 45 Prozent).

Frage: Wie finden Sie es, dass trotz der Corona-Lage die Olympischen Spiele stattfinden?



2

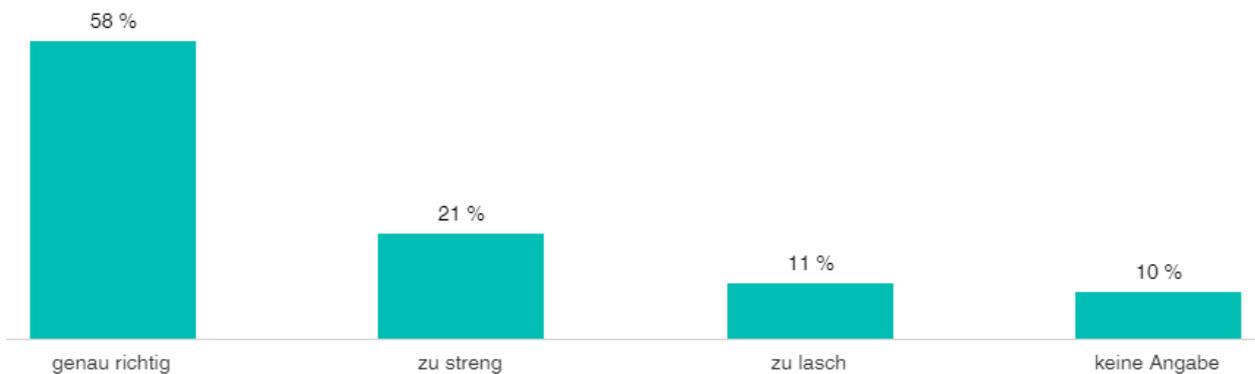
In Sachsen-Anhalt und Thüringen findet es die Mehrzahl falsch, in Sachsen ist der größere Teil dafür:



Mehr als die Hälfte findet Hygieneauflagen richtig

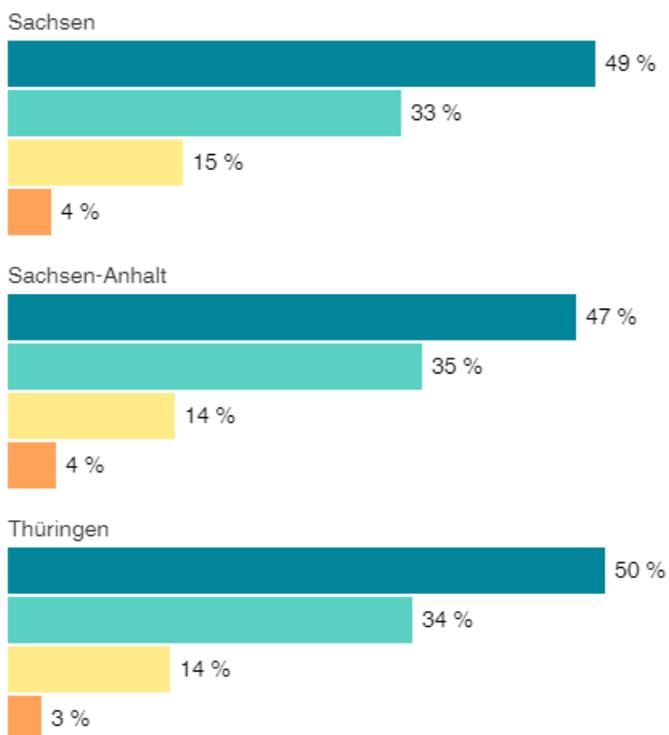
Wegen der Pandemie finden die Olympischen Spiele unter besonderen Bedingungen statt: So wird es beispielsweise kein Publikum geben und die Athleten dürfen sich nur in ihren Quartieren bzw. an ihren Wettkampfstätten aufhalten. Die Mehrheit der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer findet diese Regeln richtig (58 %). Rund ein Fünftel (21 %) findet sie zu streng, rund ein Zehntel (11 %) zu lasch. 10 % keine Angabe.

Frage: Wegen der Pandemie finden die Olympischen Spiele unter besonderen Bedingungen statt: So wird es beispielsweise kein Publikum geben und die Athleten dürfen sich nur in ihren Quartieren bzw. an ihren Wettkampfstätten aufhalten. Wie finden Sie diese Regeln?



3

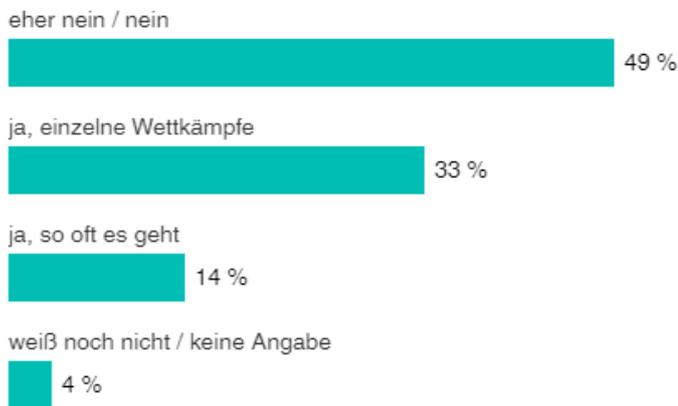
● eher nein / nein
 ● ja, einzelne Wettkämpfe
 ● ja, so oft es geht
 ● weiß noch nicht / keine Angabe



Rund die Hälfte will Olympia in diesem Jahr nicht verfolgen

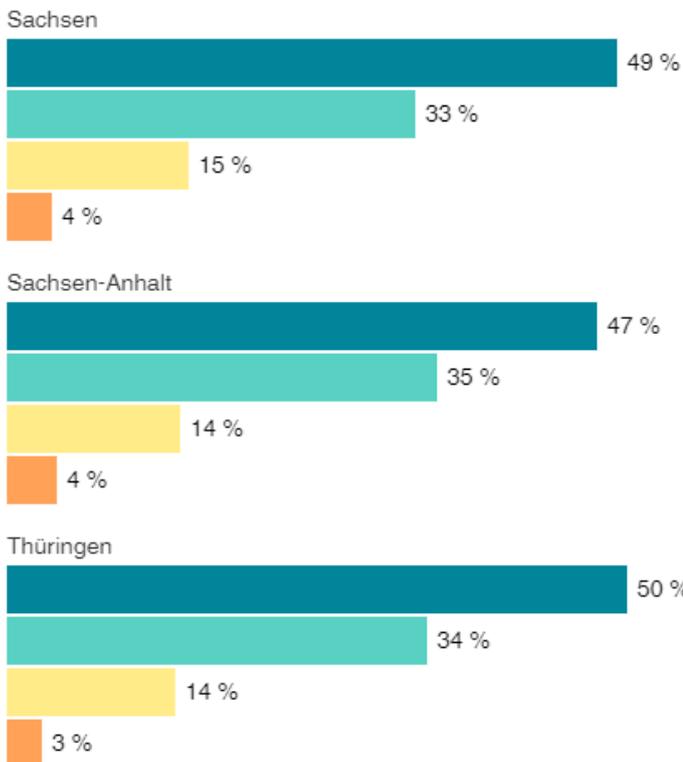
Die Olympischen Spiele in Tokio will rund die Hälfte der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer nicht verfolgen (49 %). Ein Drittel (33 %) möchte hin und wieder zuschauen, 14 Prozent so oft es geht.

Frage: Am 23. Juli beginnen die Olympischen Spiele in Tokio. Werden Sie die Wettkämpfe verfolgen?



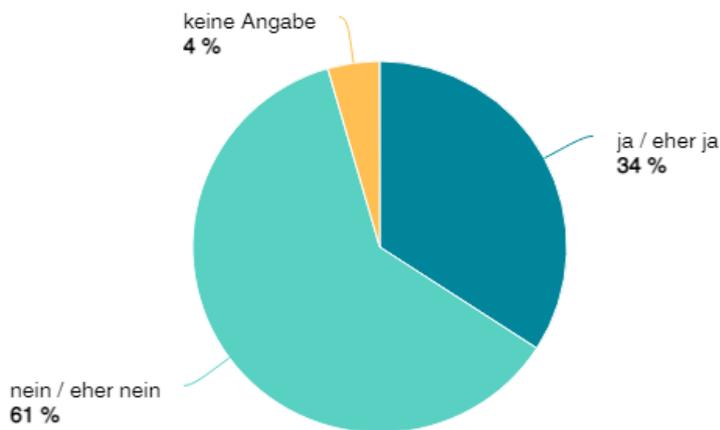
● eher nein / nein ● ja, einzelne Wettkämpfe ● ja, so oft es geht ● weiß noch nicht / keine Angabe

4



Corona-Bedingungen schmälert nur bei einem Drittel das Interesse an Olympia

Das mangelnde Interesse an Corona liegt jedoch nicht (allein) an den besonderen Bedingungen der diesjährigen Olympischen Spiele. Lediglich 34 Prozent haben angegeben, dass die Bedingungen ihr Interesse an Olympia schmälern. Für 61 Prozent ist das jedoch nicht der Fall.



Auch bei denjenigen, die in unserer Befragung angegeben hatten, Olympia nicht oder eher nicht verfolgen zu wollen, schmälern die besonderen Bedingungen nicht das Interesse an Olympia. Vermutlich ist das Interesse dieser Gruppe generell schon eher niedrig.

5

● ja / eher ja ● nein / eher nein ● keine Angabe

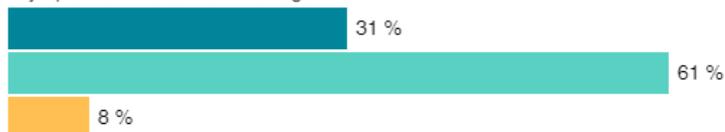
Olympia so oft es geht verfolgen



einzelne Wettkämpfe verfolgen



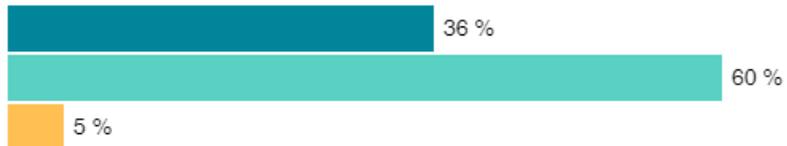
Olympia nicht / eher nicht verfolgen



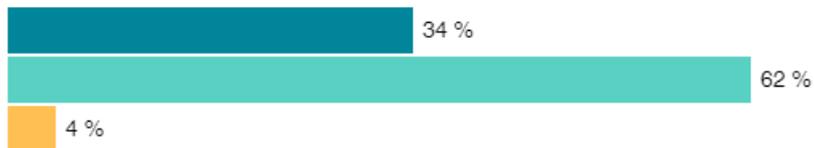
Unterteilung nach Bundesländern:

● ja / eher ja ● nein / eher nein ● keine Angabe

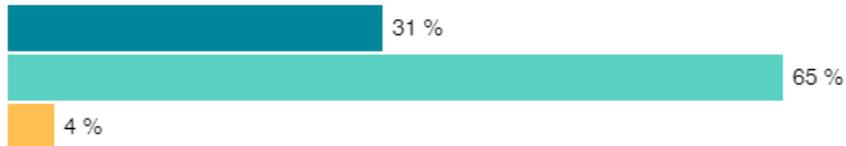
Sachsen



Sachsen-Anhalt



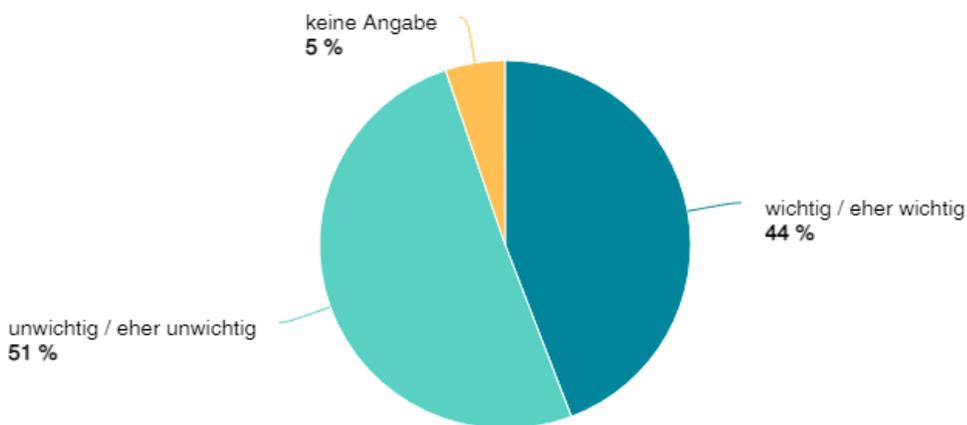
Thüringen



Medaillenerfolge für knappe Mehrheit unwichtig

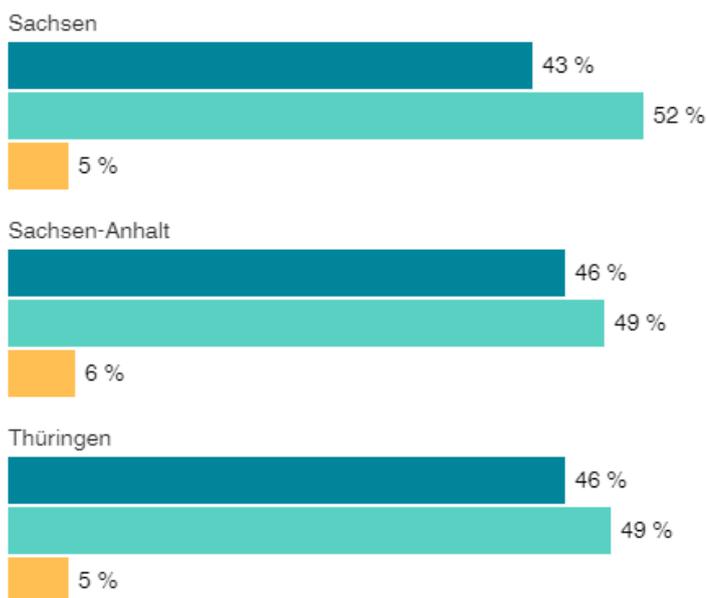
51 Prozent ist es unwichtig oder unwichtig, dass die deutschen Athletinnen und Athleten bei der Medaillenvergabe erfolgreich abschneiden. Etwas weniger (44 %) finden dagegen, dass Medaillenerfolge wichtig sind.

Frage: Mehr als 400 deutsche Athletinnen und Athleten sind in Tokio am Start. Wie wichtig finden Sie es, dass sie Medaillen für Deutschland gewinnen?



7

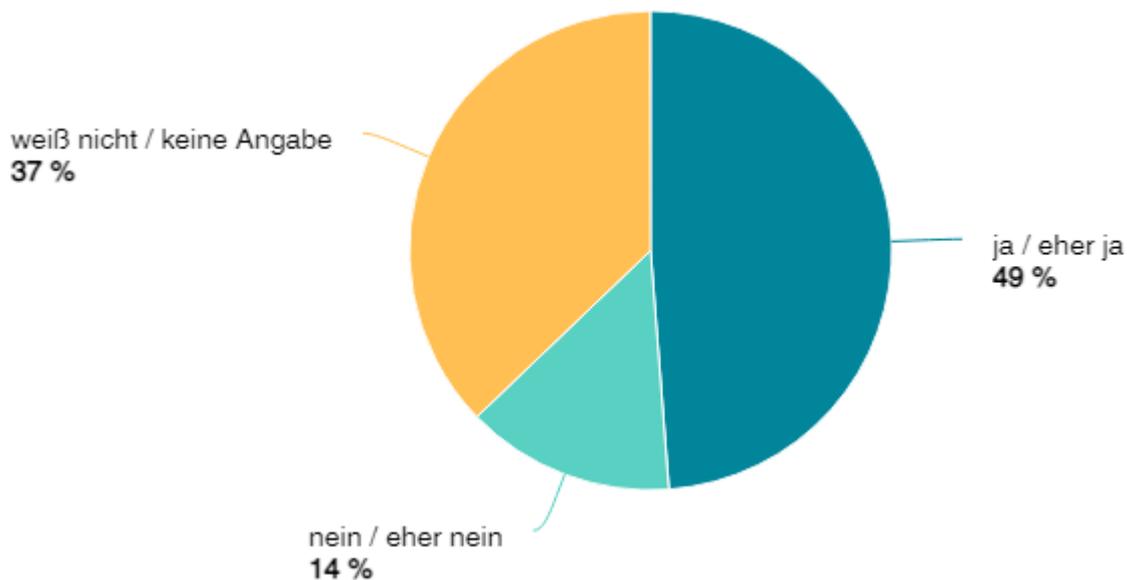
● wichtig / eher wichtig ● unwichtig / eher unwichtig ● keine Angabe



Medaillen für Sachsen-Anhalt? Knappe Hälfte rechnet damit

Von den MDRfragt-Mitgliedern aus Sachsen-Anhalt wollten wir außerdem wissen, ob nach dem Olympiagold von 2016 für die Ruderin Julia Lier auch in diesem Jahr wieder eine Goldmedaille für Sportlerinnen oder Sportler aus Sachsen-Anhalt drin ist. Die knappe Hälfte (49 %) rechnet damit. Allerdings: 37 Prozent wollen sich zu dieser Frage nicht festlegen bzw. nicht äußern. 14 Prozent zeigen sich eher pessimistisch.

Frage: Nun noch eine Frage speziell an unsere Mitglieder aus Sachsen-Anhalt: Bei den letzten olympischen Sommerspielen in Brasilien 2016 gewann Julia Lier für Sachsen-Anhalt Olympiagold im Rudern. Wird es Ihrer Meinung nach auch 2021 Olympiagold für Sportlerinnen oder Sportler aus Sachsen-Anhalt geben?



Mehrheit fordert mehr finanzielle Förderung für olympische Sportarten

60 Prozent der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer würden sich wünschen, dass olympische Sportarten in Deutschland mehr gefördert werden. Der Großteil davon (41 %) finden, dass alle Sportarten gleichermaßen gefördert werden sollten. Gegen eine stärkere finanzielle Förderung sprechen sich 27 Prozent aus.

Frage: Andere Länder haben sehr viel in die Weiterentwicklung ihrer olympischen Sportarten investiert. Sollte Deutschland olympische Sportarten finanziell mehr fördern?

Ja (alle drei Optionen zusammen)



Ja, alle olympischen Sportarten sollten mehr gefördert werden.



Nein.



Ja, Sportarten, bei denen Deutschland noch nicht so erfolgreich ist, sollten mehr gefördert werden.



Ja, medaillenträchtige Sportarten sollten mehr gefördert werden.

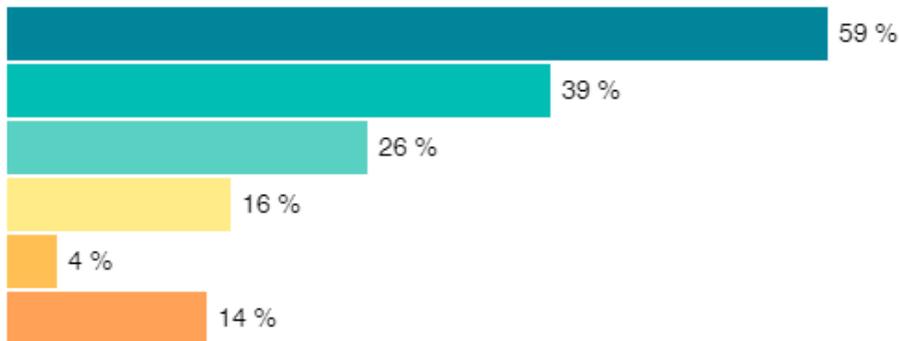


keine Angabe

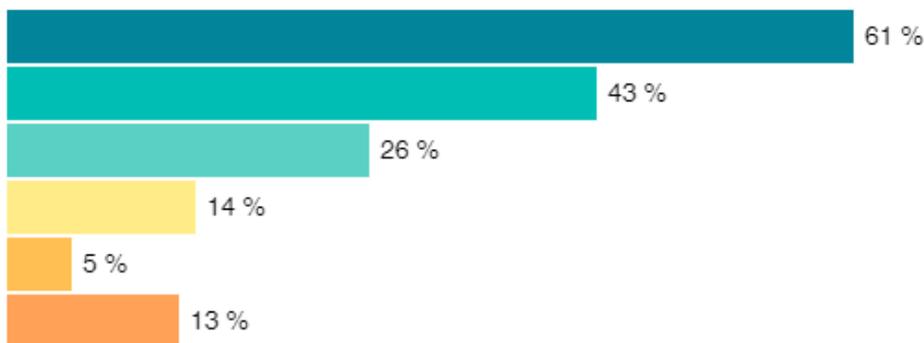


- Ja (alle drei Optionen zusammen) ● Ja, alle olympischen Sportarten sollten mehr gefördert werden. ● Nein.
- Ja, Sportarten, bei denen Deutschland noch nicht so erfolgreich ist, sollten mehr gefördert werden.
- Ja, medaillenträchtige Sportarten sollten mehr gefördert werden. ● keine Angabe

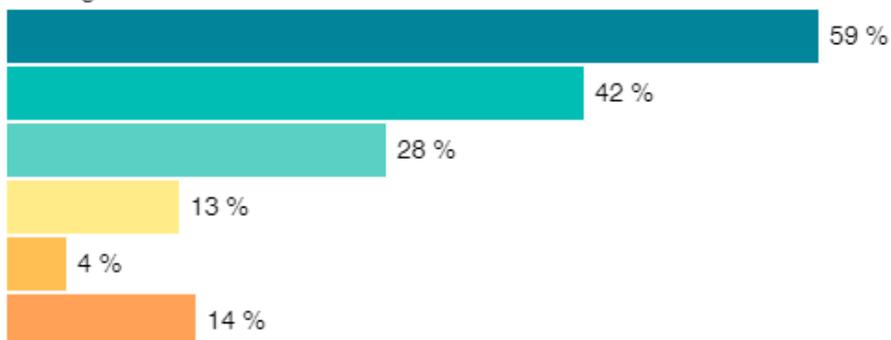
Sachsen



Sachsen-Anhalt



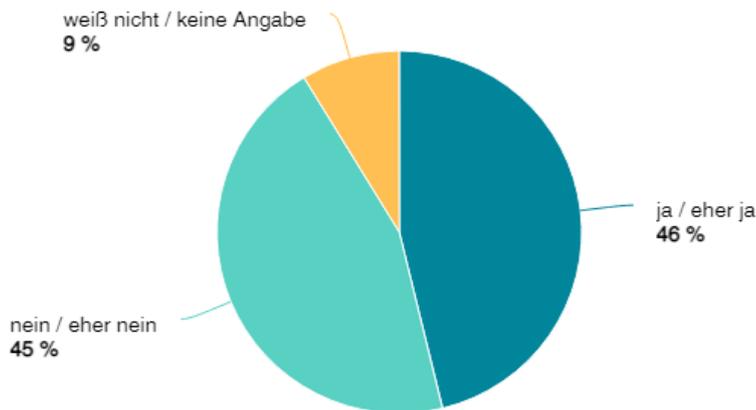
Thüringen



MDRfragt-Gemeinschaft gespalten, wenn es um Leistungssport bei eigenen Kindern geht

Der Weg zu den Olympischen Spielen ist für die Leistungssportler lang und mit sehr viel Training verbunden. Viele der Athletinnen und Athleten haben ihre Laufbahn bereits im Kindesalter begonnen. Die MDRfragt-Mitglieder sind uneins, ob sie ihre Kinder oder Enkel ermutigen würden, den Weg in den Leistungssport und nach Olympia einzuschlagen, wenn sie sich für eine olympische Sportart interessierten. Nahezu gleich viele haben mit ja und nein geantwortet.

Frage: Der Weg zu den Olympischen Spielen ist für die Leistungssportler lang und mit sehr viel Training verbunden. Viele der Athletinnen und Athleten haben ihre Laufbahn bereits im Kindesalter begonnen. Mal angenommen, Sie hätten Kinder oder Enkel, die sich für eine olympische Sportart interessieren: Würden Sie sie ermutigen, den Weg in den Leistungssport und nach Olympia einzuschlagen?



● ja / eher ja ● nein / eher nein ● weiß nicht / keine Angabe

Sachsen



Sachsen-Anhalt



Thüringen



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 06.-12.07.2021 stand unter der Überschrift: Sport in Corona-Zeiten: Leichtsinn oder Lebenselixier?

Insgesamt sind bei MDRfragt 45.895 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 12.07.2021, 15 Uhr).

19.533 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	354 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	3.096 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	8.182 Teilnehmende
65+:	7.901 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	9.924 (51 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	4.930 (25 Prozent)
Thüringen:	4.679 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Männlich:	54 Prozent
Weiblich:	46 Prozent

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.